

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheid

Ersteinst wertmäßig. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,50 RM, einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschlageliste A Preisliste 8 Biffegebühr 80 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 3, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Reil jr. — Schalksmühle Hermann Wepfer — Oberbrügge: Robert Waffer — Kierspe: Bahnhof: Fritz Beder — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr 223

Freitag, den 24. September 1937

2. Jahrgang.

Ein neuer Fall Rutiepow?

Geheimnisvolles Verschwinden von zwei führenden russischen Emigranten

Paris, 23. Sept. Der Nachfolger General Rutiepow als Präsident des russischen Frontkämpferverbandes, General von Miller, ist seit Mittwochnachmittag verschwunden. Die Blätter fragen sich, ob General Miller, ebenso wie sein Vorgänger, General Rutiepow, entführt worden sei. Zieht habe er Dienstag sein Büro betreten und seinen Mitarbeitern gegenüber erklärt, daß er noch eine Reihe von Besuchen in Paris erleben wolle; seitdem sei der General nicht wieder gesehen worden.

Zum Verschwinden des Generals Miller erklärt die Polizeidirektion, daß sie in der Nacht zum Donnerstag Punkt 3 Uhr vom Generalsekretär des russischen Frontkämpferverbandes Kulonski benachrichtigt worden sei, daß General von Miller, der Präsident der Vereinigung und Nachfolger des in Paris verschwundenen Generals Rutiepow, seit Mittwoch 12.10 Uhr verschwunden sei. Der General habe beim Verlassen des Büros an Kulonski einen Brief hinterlassen, in dem er mitteilt, daß er um 12.30 Uhr mit General Stoblin in Paris an der Ecke der Rue Jasmin und Rue Raffet eine Besprechung habe. General Stoblin wolle ihn zu zwei ausländischen Offizieren bringen. Die Zusammenkunft sei auf die Initiative General Stoblins zurückzuführen. Vielleicht handele es sich aber um einen Hinterhalt und aus diesem Grunde lasse er diesen Brief auf jeden Fall zurück.

Am Mittwochnachmittag habe der Generalsekretär der Vereinigung eine Zusammenkunft des Vorstandes einberufen. General Stoblin sei gleichfalls bei dieser Versammlung zugegen gewesen. Er habe überraschend erkläre, daß er von einer geplanten Zusammenkunft mit General von Miller nichts zu wissen und den Inhalt des geheimnisvollen Briefes nicht zu verstehen. (!) Die Aussage am Sitz der Vereinigung habe sich bis etwa 2 Uhr nachts hingezogen. General Stoblin habe inzwischen nach Hause gehen wollen, sei aber dann auf dem Heimwege gleichfalls verschwunden. Die Polizei habe sofort die Nachforschungen aufgenommen und habe telegraphisch alle Grenzposten benachrichtigt.

Alles, was man bisher wisse, sei lediglich, daß von General von Miller noch kein Lebenszeichen

vorliege und daß General Stoblin bisher ebenfalls nicht wieder aufgetaucht sei.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an das geheimnisvolle Verschwinden des Generals Rutiepow. In einem Sonntag, dem 26. Januar 1930, um 10 Uhr morgens, verließ General Rutiepow seine Söhne, um sich zum Sitz der russischen Frontkämpfer-Vereinigung zu begeben, wo er niemals angelangt ist. Bis jetzt konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, wie der General damals verschwand.

Man nimmt an, daß er von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden ist. Ein Zeuge will den General damals vom dritten Stockwerk eines Hauses aus beobachtet haben, wie er etwa 10 Minuten am Ausgang eines Pariser Untergrundbahnhofs gewartet und dann auf die Einladung zweier unbekannter Männer in einen grauen Kraftwagen gestiegen sei, der in der Nähe der U-Bahn-Station hielt. Der Unterhaltung des

Generals Rutiepow habe damals ein Polizeibeamter beigewohnt, der dann in dem grauen Kraftwagen Platz genommen habe. Die seinerzeit sofort eingeleiteten Untersuchungen ergaben jedoch, daß es sich um einen falschen Polizeibeamten gehandelt haben müsse. Weiteres ist über das geheimnisvolle Verschwinden des russischen aristokratischen Generals nicht bekannt geworden.

Ergebnislose Hausdurchsuchungen

Paris, 23. Sept. Der Untersuchungsrichter hat im Anschluß an das geheimnisvolle Verschwinden der zwei russischen Generale in Paris eine Hausdurchsuchung in einem Hause des verschollenen Stoblin vorgenommen. Zahlreiche Schriftstücke, besonders Briefe und Briefentwürfe, wurden beschlagnahmt. Auch der Pariser Sitz des Verbandes russischer Frontkämpfer von der Gallipoli-Front wurde durchsucht. Obwohl die Polizei bereits alle Freunde und Bekannten des Generals vernommen hat, so konnte doch nicht die geringste Spur zur Aufklärung des Vorfalls gefunden werden. In Azoir la Ferrière, wo General Stoblin und seine Frau ihren ständigen Wohnsitz haben, erklärt man, daß der General Mittwoch gegen 19 Uhr nach Paris gefahren sei, und daß man seither von ihm keinerlei Nachricht befinde.

Scharfe nationalspanische Erklärung

Zum Zwischenfall von Breff — Zurückweisung von Unterstellungen

San Sebastian, 23. Sept. Zu dem Zwischenfall im Hafen von Breff wird dem DNB-Vertreter von amtlicher nationalspanischer Seite erklärt, daß die Behauptungen der französischen Linkspresse, die an dem Vorfall Beteiligten seien mit den Urhebern der Bombenanschläge in Paris identisch, Unterstellungen sind, die auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Die Grenzkommandantur von Irún und ihr Chef Troncosco hätten stets das größte Vertrauen General Francos gehabt und Frankreich oder den Franzosen gegenüber nur stets freundliche Gefühle und Entgegenkommen gezeigt, was am besten dadurch zum Ausdruck komme, daß täglich zahlreiche Franzosen nach Nationalspanien ein- und ausreisten. Wenn der Zwischenfall von

Breff in der französischen Presse so sensationell aufgemacht werde, so seien dabei politischen-benizistischen Gründe maßgebend. Die Behauptung des nationalen Grenzschiffs innerhalb der Bannmeile und ohne vorherige Benachrichtigung verstoße gegen alle internationalen Gepflogenheiten. Es läge nicht im entferntesten ein Angriff gegen Frankreich vor, da das U-Boot „C II“ spanisches Eigentum sei und mit Einwilligung der Besatzung fahren könne, wohin es wolle. Die Auseinandersetzungen hätten sich ausschließlich auf spanischem Boden abgespielt und von einem Verbrechen könne höchstens auf der Gegenseite gesprochen werden, da der bei dem Zwischenfall ums Leben gekommene ein Nationalspanier sei und die Nationalen von ihren Schusswaffen keinen Gebrauch gemacht hätten.

Nationalspanische Maßnahmen

Paris, 23. Sept. Was die Auswirkungen des Voralles an Bord des bolschewistischen Hand befindlichen spanischen U-Bootes „C II“ und die Festnahme des spanischen Grenzkommandanten angeht, so erzählt man aus der französischen Grenzstadt Hendaye, daß seit zwei Tagen keinerlei ausländische Zeitungen mehr nach Nationalspanien hereingelassen werden. Außerdem sollen Verbannungsbeefehle gegen diejenigen in San Sebastian und Irún anfalligen Franzosen, die kürzlich auf Antrag eine Gnadenfrist erhielten, nunmehr binnen 24 Stunden vollstreckt werden. Von nationalspanischer Seite soll man sofort nach Bekannt-

Litauische Ausflüchte

Berlin, 23. Sept. Die kürzlich von der litauischen Regierung ausgeprochene Enteignung einer Landfläche von 440 Hektar in der Stadt und im Kreise Memel hat in der deutschen Öffentlichkeit einen Widerhall gefunden, der, wie der „Deutsche Dienst“ schreibt, den verantwortlichen Kownoer Stellen wenig angenehm zu sein scheint. Vor allem haben die Befürwortungen, daß es sich hier um einen glatten Betrug gegen das Memelstatut und einen von politischen Gesichtspunkten diktierten Eingriff in die Rechte der autonomen Behörden des Memelgebietes handelt, zu einer längeren Entgegnung der Litauischen Telegraphenagentur Veranlassung gegeben.

„Ungerechtfertigte und unbegründete Verdächtigungen“, so überschreibt die halbamtliche litauische Nachrichtenstelle ihren Erguß, der in der Hauptsache eine Polemik gegen die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ darstellt, und in dem unter Berufung auf „zuständige litauische Kreise“ der Versuch gemacht wird, die Bodenenteignung zu rechtfertigen und zu begründen.

Die Litauische Telegraphenagentur erklärt, die zuständigen litauischen Stellen hätten auf dem Standpunkt, daß das herausgegebene Enteignungsgefeß mit dem Memelstatut im Einklang stehe und daß daher die Enteignungen gerechtfertigt seien. Die Bestimmung des Artikel 5, Ziffer 9, des Memelstatuts, die ausdrücklich vorschreibt, daß die bürgerliche Gesetzgebung einschließlich des Eigentumsrechtes zum Zuständigkeitsbereich der autonomen memelländischen Behörden gehört, wird einfach mit dem Bemerkten beiseitegeschoben, daß die Enteignungen für öffentliche Zwecke nicht zum Bereich des Zivilrechts gehören. Auch wird die Tatsache mit Stilldweigen übergegangen, daß der litauische Völkerrechtler Robinson in einem Kommentar zum Memelstatut sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß die litauische Regierung Enteignungen im Memelgebiet nicht einfach verfügen kann, sondern daß dies Sache des memelländischen Direktoriums, der obersten autonomen Behörde des Memelgebietes sei.

Die litauischen Argumente können somit in keiner Weise ernst genommen werden, auch nicht, was den Rechtfertigungsversuch der Retropolitik des litauischen Memelgouverneurs anbetrifft.

Wenn behauptet wird, daß der Gouverneur nur solche Gefesse mit dem Veto belegt, die entweder im Widerspruch zum Memelstatut stehen oder die die Bestimmungen des Statuts nicht genügend berücksichtigen, so kann an Hand zahlreicher Beispiele das Gegenteil festgestellt werden. Als Beweis hierfür werden die wiederholt verurteilten Gefesse zum Schutze des memelländischen Bauerntums und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angeführt, reine Wirtschaftsgesetze.

Einen besonderen Fall stellt auch das wiederholt verurteilte Gefesse über die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in der Stadt Memel dar, das bereits vor Jahren von einem internationalen Gremium — dessen Zuständigkeit auch Litauen anerkannt hat — als statutenmäßig einwandfrei bezeichnet, später aber trotzdem erneut vom Gouverneur mit dem Veto belegt wurde. Aber den Kownoer Stellen ist es ja um eine sachliche Auseinandersetzung gar nicht zu tun, sondern lediglich darum, durch eine im Ton der gekränkten Unschuld vorgetragene „Widerlegung“ nach bewährter Methode den Spieß umzudrehen und sich ein Alibi zu verschaffen.

Wenn die Litauische Telegraphenagentur schließlich versichert, „daß Litauen immer danach trachtet, die guten nachbarlichen Beziehungen zu seinem Nachbar Deutschland zu erhalten und zu vertiefen“, so ist das auch der Wunsch Deutschlands hinsichtlich Litauens. Die litauische Regierung muß sich aber darüber klar werden, daß die Voraussetzung dieser guten Beziehungen die Einhaltung der von Litauen im Memel-Abkommen übernommenen internationalen Verpflichtungen und die Achtung der Rechte der Memelländer darstellt.

werden von Major Troncoscos Verhaftung entschieden für ihn eingetreten sein.

Nach einer in Gibraltar aus amtlicher Quelle vorliegenden Meldung ist der französische Konsul in Malaga im französischen Konsulat von den nationalspanischen Behörden in Haft genommen worden. Es ist ihm verboten worden, das Konsulat zu verlassen. Wie man weiter aus Paris hört, sollen gegen den französischen Konsul in Malaga außer dem Stubenarrest, der gegen ihn verhängt worden sei, keine weiteren Vergeltungsmaßnahmen für die Verhaftung des Majors Troncosco geplant sein.

Major Troncosco nach Breff übergeführt

Paris, 23. Sept. Der in Bayonne verhaftete Kommandant von Irún, Major Troncosco, hat Bayonne in der Nacht zum Donnerstag unter polizeilicher Begleitung verlassen. Nach einem zweitägigen Aufenthalt auf der Polizeiwache des Bahnhofs von Bordeaux ist er vormittags nach Breff übergeführt worden.

GPW-Terror tobt sich weiter aus

Mehrere Regierungen bis zum letzten Mann verhaftet / Neue Hinrichtungen

Warschau, 23. Sept. Nach neuerlichen, aus Baku und Tiflis vorliegenden, absolut zuverlässigen Berichten tobt sich in den letzten Wochen der GPW-Terror sich mit besonderer Eile in den kaukasischen „nationalen“ Republiken aus. In Georgien und Armenien, in Aserbeidschan, Abchasien und Oschastien sind teilweise die Regierungen in ihrem gesamten Bestand verhaftet und unter Auflage gestellt worden.

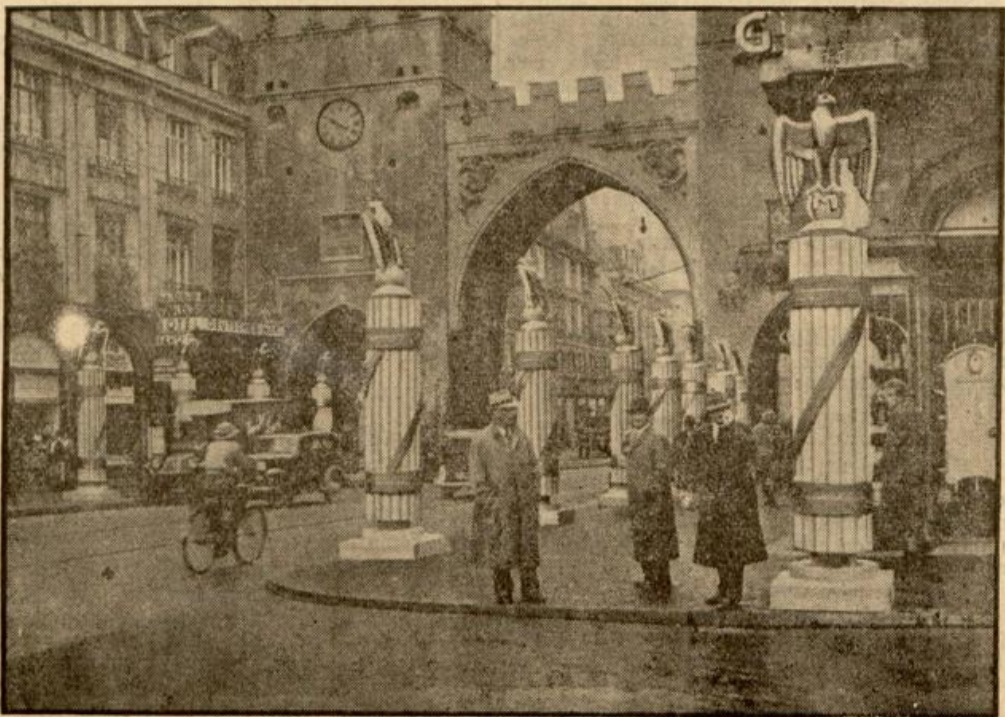
Die Stimmung in Georgien ist außerordentlich gedrückt. Hier soll die GPW einem Kreis auf die Spur gekommen sein, der den bewaffneten Aufstand vorbereitet. Es sollen georgische Nationalisten sein, die besonders in den Küstengebieten über großen Anhang verfügen. Bei zahlreichen Hausdurchsuchungen sollen umfangreiche Waffenlager gefunden und beschlagnahmt worden sein. Anderen Meldungen zufolge ist es in diesem Zusammenhang innerhalb der führenden Schicht der Partei zu schweren Kämpfen gekommen.

In Aserbeidschan sind alle führenden Persönlichkeiten aus dem Kreise der Verwaltung und der Intelligenz verhaftet. Unter ihnen befinden sich auch mehrere Volkskommissare. Gegen einen Professor der Bakteriologie wurde das Todesurteil gefällt, weil er im schriftlichen Verkehr mit dem Ausland gestanden hat. Auch der ihm übergeordnete Volkskommissar für das Gesundheitswesen wurde verurteilt und ist erschossen worden. Ebenso wurde eine Reihe weiterer Professoren abgeurteilt. In Abchasien wurde der Vorsitzende des zentralen Volkswirtschaftsausschusses, also der höchste Exekutivbeamte des Landes, verhaftet. Sein Los teilen sämtliche Volkskommissare, die unter der Anschuldigung, „Volksfeinde“ zu sein, von der GPW festgenommen wurden. Auch in Armenien wurden der Vorsitzende des Volkswirtschaftsausschusses und fünf Volkskommissare ihrer Posten enthoben und verhaftet. Ebenso ging es seinem Kollegen in Abchasien und fünf Volkskommissaren.

Als Einzelfälle werden noch gemeldet der Selbstmord des sehr bekannten georgischen Schriftstellers Tschawtscheli, der sich in dem Augenblick erschoss, als er verhaftet werden sollte; der Fall des Landwirtschaftsministers in Baku,

von dessen etwa 150 Beamten sich über die Hälfte in Haft befinden, sowie die sehr zahlreichen Brände auf den Feldern in Aserbeidschan.

Das Schicksal der Verhafteten ist unbekannt. In der Regel erhalten ihre Angehörigen erst sechs oder acht Wochen nach Vollstreckung des Urteils Nachricht über ihren Verbleib. Die Gefangnisse sind überall doppelt und dreifach mit Gefangenen belegt, die ihrer Aburteilung harren. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist erregt und erbittert.



München in Erwartung des Duce

(Weltbild — M.)

Die letzten Vorbereitungen für den Besuch des italienischen Regierungschefs in der Hauptstadt der Bewegung: Littorenbündel flantieren den Karlsplatz und die Neubauer-Kaufingerstraße.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 23. Sept. 1937, 10 Uhr.

Beständiger. Die Aufheiterung, die seit gestern Westdeutschland beherrscht und wie bereits erwähnt wurde, durch abflinkende Luftmassen hervorgerufen wird, hält vorübergehend an. Das Niederschlagsgebiet über Süddeutschland verlagert sich nach Nordosten und nimmt somit auf unser Gebiet keinen Einfluß mehr. Wir werden also für kurze Zeit mit freundlichem und tagsüber ziemlich warmen Herbstwetter zu rechnen haben. Mit der nächtlichen Abkühlung ist in den Morgenstunden Dunst und Nebel verbunden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 24. September 1937: Bei Winden um Ost morgens dünnlich und neblig. Sonst meistens klar und trocken. In der Nacht ziemlich kühl.

Sonnabend, den 25. September 1937: Noch ziemlich freundlich bei Winden zwischen Süd und Ost. Trocken. Morgennebel. Nachts Temperaturrückgang bis auf 5 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine wesentliche Änderung.

Halver

Eine Anzahl Ausweiskarten für die Fahrt nach dem Völkering

stehen nach uns gewordenen Mitteilungen noch zur Verfügung. Der Besitz dieser Karten garantiert dafür, daß alles aus nächster Nähe gesehen werden kann. Die Karten müssen aber sofort abgeholt werden. Anmeldungen hierfür nimmt die Spar- und Darlehnskasse entgegen.

Von der D.M.F.

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront in der Kronprinzenstraße, von Montag, den 27. d. M. bis einschl. 10. Oktober nur Vormittags bis 12,30 Uhr geöffnet.

Heute Beginn der Kartoffelferien.

Nachdem erst vor wenigen Wochen die großen Sommerferien beendet waren, haben sich heute morgen um 10 Uhr die Schultore wieder für einige Wochen geschlossen, denn die Zeit der Kartoffelferien ist gekommen, und da sind in den ländlichen Bezirken die Tage der Kartoffelferien gekommen, die nach der Ferienordnung des Ministers in diesem Jahre vom 25. September bis einschließlich 11. Oktober andauern. Wir hoffen, daß gerade in diesen Tagen herrliches Wetter sein wird, damit die Kartoffelernte schnell beendet ist, und auf der anderen Seite den Schulkindern recht gute Erholung zuteil wird, für die anstrengende Schulzeit des Winters. — In vielen Fällen haben gestern einzelne Schulklassen noch einen Ausflug gemacht, so den Kindern die nähere Heimat zeigend.

Im Strandbad Halver (Herbine)

wird am kommenden Samstag nachmittag das Becken gänzlich leer gemacht. Infolgedessen werden auch die darin enthaltenen Fische an die Mitglieder veräußert.

Pflege und Förderung der deutschen Kurzschrift.

Kurzschrift lernen und meistern, heißt Fleiß und immer wieder Fleiß entfalten, heißt Ausdauer üben, heißt peinliche Genauigkeit bis ins Kleinste hinein sich zu eigen machen, heißt ferner, rasche Auffassung sich aneignen und raschesten Entschluß zu fassen. Nur ein fester Wille, beharrlicher Fleiß, ständige Übung, zähe Ausdauer und Konzentration führen zum Ziele und bringen den Erfolg. Die Deutsche Arbeitsfront als Vertreterin der berufstätigen Menschen gibt durch ihre Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung in der RWG. Handel auch hier in Halver Gelegenheit zur kurzschriftlichen Aus- und Fortbildung. Anregend und fördernd wird mit Kameraden auf gleichem Gebiete zusammen gearbeitet. Durch gemeinsames Streben, gemeinsames Arbeiten, ist bei regelmäßiger Übung die Möglichkeit vorhanden, Leistungen über den Durchschnitt zu erzielen. Jetzt, da die Winterarbeit in verstärktem Ausmaße einsetzt, heißt es für jeden Kurzschriftler wieder tüchtig üben und anstrengen und sich einreihen in die große Arbeitsgemeinschaft. Bei 60 Silben in der Minute schreiben kann, ist noch längst kein Stenograph und wer 120 Silben schreibt, steht nur auf der ersten Stufe der kurzschriftlichen Fertigkeit. Der „Stenograph“ beginnt bei der Schreibgeschwindigkeit von 150 Silben in der Minute. — Kurzschriftler! Prüft nun selbst, wie notwendig es ist, die bereits erlangte Schreibfertigkeit weiter zu steigern. Am Montag, dem 4. Oktober d. J., findet der nächste Übungsabend im Gasthof Hedmann statt. Nutzt die Zeit und Gelegenheit aus, damit beim nächsten Leistungswettbewerb ein jeder gerüstet ist, zumal die Pflege und die Entwicklung der Kurzschrift ohne Zweifel auch ein Maßstab für die kulturelle Höhe und die geistige Reife unseres Volkes ist. (Br.)

„Wir sind vom schottischen Infanterie-Regiment“.

Ueber die beiden Hauptthemen dieses Filmes, der am kommenden Samstag abend und Sonntag nachmittag und abend seine Aufführung in den Lichtspielen Karlsöhne findet, weiß die Presse folgenden kurzen Lebenslauf zu geben.

Laurel und Hardy, das sind zwei Zauberworte. Wenn man sie ausspricht, erhellt sich selbst das Gesicht des bösesten Griesgramms, und auch der Arme,

Sitzung der Gemeinderäte Halver

Jahresrechnung der Gemeindefasse Halver 1935, wesentliche Mehreinnahmen. — Kanalisierung des Herpiner Weges und der Gartenstraße. — Erwerb der Friedhofstraße und eines Teiles der Schützenstraße. — Wasserleitung nach der Howarde. — Die Kronprinzenstraße wird in „Straße der SA“ umbenannt. — Erinnerungen u. Ausblick.

Die Sitzung der Gemeinderäte Halver, die am gestrigen Abend im Sitzungssaal des Amtshauses in Halver unter Leitung von Bürgermeister Steller stattfand, hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Der erste Punkt befaßte sich mit dem Prüfungsbericht und dem Entlastungsbeschluss über die Jahresrechnung 1935 der Gemeindefasse Halver, womit sich die Gemeinderäte einverstanden erklärten. — Als zweiter Punkt liegt die Jahresrechnung der Gemeindefasse Halver für das Jahr 1936 zur Beratung vor. Hierzu verlas Amtsinспектор Filling die einzelnen Titeländerungen, die sich auf der Einnahmeseite fast ausschließlich aus Mehreinnahmen gegenüber der ursprünglichen Veranschlagung zusammensetzen, und auf der Ausgabe-seite sich entsprechend bewegen.

Die Gesamtmehreinnahme beträgt RM 127 322, —

Dazu die Einsparung bei der Amtsumlage RM 19 707, —

Die Einsparung im Schulstellen-betrag RM 6 000, —

Verbleibt ein Mehr zur Verfügung von RM 153 029, —

Dieser Betrag wird verwendet: für Rücklagen mit RM 107 187, — für außerterminliche Tilgung mit RM 32 701, für Mehrausgabe Begebau mit RM 5801, für Mehrausgabe Kreisabgabe mit RM 6786 und sonstiger kleinerer Ausgaben mit RM 555, —. Die Gesamt-besserung der Gemeindefinanzen beträgt rund RM 139 000, davon Bestand aus 1935: RM 75 844, —. Wesentliche Mehreinnahmen setzen sich zusammen aus: Steuern RM 60 533, —, Vor-jahresbestand RM 55 211, —, Kreisbeihilfe für Begebau RM 5800, — und Wassergeld RM 3500, —. Die Gemeinderäte informierten sich über die einzelnen Titeländerungen und erklärten sich zum Schluss mit dem Ergebnis der Jahresrechnung einverstanden.

Trotz der eingetretenen Besserung der Finanzverhältnisse kann auf eine Erhebung der Bürgersteuer für das kommende Rechnungsjahr nicht verzichtet werden. Nach der kürzlich erfolgten Reichsregelung verbleibt nur der Verschluß über die Höhe, der wiederum mit dem Satz von 500 Prozent die Genehmigung der Gemeinderäte findet.

Kanalisationsangelegenheiten: Es ist geplant, den Herpiner Weg in nächster Zeit vorläufig bis zur Eisenbahnbrücke auszubauen, das heißt mit Bürgersteigen usw. zu versehen. Als vorbeugende Maßnahme für den Ausbau erscheint es notwendig, vorher diese Straße mit einem Entwässerungskanal zu ver-

sehen. Die Kosten, die sich auf etwa RM 5400, — belaufen, werden bewilligt. — Ebenso ist beantragt worden, den Teil der Gartenstraße, der westlich der Kronprinzenstraße liegt, mit einem Entwässerungskanal zu versehen. Die Kosten, die auf rund RM 6000, — veranschlagt werden, werden bewilligt.

Erwerb und Veräußerung von Grundeigentum: Das dem Amt an der Schützenstraße gehörende Grundstück in Größe von 30,81 ar wird von der Gemeinde käuflich erworben, um so die ebenfalls dort liegende und der Gemeinde Halver gehörenden Parzellen abzurunden. — Wie bekannt, hat die Gemeinde zur Förderung des Kleinwohnungsbaues an der Lohstraße in Halver und bei Carthausen Grundstücke erworben, die jetzt an die Gemeinnützige Baugenossenschaft Halver weiter veräußert werden sollen; ein formeller Akt, der selbstverständlich genehmigt wird. — Ebenso findet folgender Punkt die Genehmigung der Gemeinderäte: Die Friedhofstraße, die sich bisher im Privatbesitz befand, wird durch die Gemeinde neuentgeltlich und lastenfrei von dem bisherigen Besitzer erworben mit der Bedingung, daß die Gemeinde die Kosten für die Auflassung und Umschreibung übernimmt.

Es ist beantragt worden, die Wasserleitung für den späterhin geplanten Weg vom Herpiner Weg bis nach Howarde auszubauen. Von den Gesamtkosten, die auf RM 1400, — veranschlagt werden, haben sich die Interessenten bereit erklärt, ein Drittel beizusteuern. Die Gemeinderäte sind damit einverstanden.

Als letzten Punkt der Tagesordnung schlägt Bürgermeister Steller vor, die Kronprinzenstraße in „Straße der SA“ umzu-benennen, als Anerkennung der SA gegenüber, die das heutige Deutschland erobert habe. In Anbetracht dessen, daß die Benennung „Kronprinzenstraße“ nicht mehr ganz in die heutige Zeit paßt, sind die Gemeinderäte damit einverstanden.

An die öffentliche Sitzung schließt sich eine nichtöffentliche an.

Die gestrige Sitzung der Gemeinderäte gab dem Unvoreingenommenen einen kleinen Einblick in die Planungen der Gemeinde bezüglich des Straßenbaues und der Begegnungsbesserung. Halver dehnt und streckt sich, Häuser und Siedlungen werden gebaut, und es ist selbstverständlich, daß sich in deren Gefolge die Ausbauten der Wege und Straßen befinden. Diesen jedoch zuvor kommen die Anlagen der Wasserleitung

Carthausen

Eine neue Siedlung entsteht.

Seit langem schon war man bemüht, den hierorts herrschenden Wohnungsmangel durch Schaffung von Siedlungshäusern zu beseitigen. Der Plan geht nunmehr, wie schon kurz mitgeteilt, seiner Verwirklichung entgegen, denn die Erdarbeiten für zwei Häuser sind bereits beendet. Die Siedlung beginnt am Rolandsfeld und wird sich bis Gut Steinbach erstrecken.

Der Neubau der Weisf. Porzellanfabrik

ist nun auch in seinem äußeren Gewande vollendet. Er gereicht dem Halbertal in seiner neuzeitlichen Gestaltung zur besonderen Zierde.

Heesfeld.

Beendigung der Landschulpraktikums.

In diesen Tagen verließen die Studenten der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund ihre mehrtägigen Arbeitsstätten an den einklassigen und wenig gegliederten Schulen unseres Bezirks, z. B. in Brügge, Ehringhausen und Bergfeld. Während dieser Ausbildung an Landschulen fanden die Studenten nicht nur in den Lehrern der einzelnen Schulen Förderer und Berater, sie standen in diesen Wochen auch unter genauer Führung ihres Hochschullehrers Dr. Kölsche, der ihnen mehrmals Besuche abstattete. In Anerkennung der schweren Landschularbeit muß jeder Student vor der Zulassung zur ersten Prüfung ein erfolgreiches Landschulpraktikum hinter sich haben. Während dieser Ausbildungszeit fand auch ein kameradschaftliches Zusammensein aller daran Beteiligten auf der Karlsöhne in Halver statt. Zum Schlussappell versammelten sich die Teilnehmer bei Hüttenbräuder in Lidenheid.

Oberbrügge

Großelternfest.

Die Frauenhilfe Oberbrügge-Vollwerk veranstaltete im Hotel Siederland ein Großelternfest nachmittag. Zahlreich waren die lieben Alten der Einladung gefolgt, um bei Kaffee und Kuchen einige unterhaltende Stunden zu verleben. Nach einem Vorpruch von Frau Dahlhaus trug der Chor das Lied „Wie's daheim war“ vor. Dann labte man sich zunächst an Kaffee und Kuchen. Während dieser Zeit ergriff Pastor Klemp das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Dann wechselten in bunter Reihenfolge musikalische, theatralische und Gedichtvorträge miteinander ab. Besonderen Anklang fanden die Aufführungen der Kinder. So nahm es auch kein Wunder, daß diese reichen Beifall ernteten. Nicht

Dienstplan der HJ

Gesellschaft 22-143 Halver

Sonntag, den 26. Sept. treten sämtliche Schar- und Kameradschaftsführer um 7 Uhr am Herbert-Norkusheim in Halver an. Turnzeug und Fahrrad ist mitzubringen.

Montag, den 27. Sept. treten die Scharen Halver und der Spielmannszug um 8 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an.

P. G. Steller, Scharführer.

und Kanalisation, damit die neuanzulegenden Straßen nach ihrem Ausbau nicht wiederum aufgerissen werden müssen. Daß es heute nun soweit ist, Planungen dieser Art in größerem Umfang vornehmen zu können, ist eine sehr erfreuliche Tatsache, wenngleich nicht verkannt werden soll, daß die Gemeinde Halver in dieser Beziehung noch weit hinter anderen Gemeinden zurücksteht. Seit Amtsbürgermeister Steller im Amt ist, erfährt diese Seite der Gemeindepflege seine ganz besondere Unterstützung und jeder, der den wirtschaftlichen Fortschritt nicht nur, sondern auch den Ausbau nach der äußerlichen Seite hin bezüglich des Ausschmückens unseres Ortes will, kann diesen Schritt nur begrüßen. Halver, so schön wie es gegenwärtig schon ist, wird in einigen Jahren den Augen des Besuchers ein noch weit vollkommeneres Aussehen bieten wie heute. — Wir begrüßen in diesem Zusammenhang auch die Umbenennung der Kronprinzenstraße in „Straße der SA“. Es gibt in Halver noch mehr solcher Straßen, die in kaum einer sinnfälligen Beziehung zu ihrer Benennung stehen, also eine Umbenennung durchaus vortragen, und wir erinnern hierbei an manche Orte auch innerhalb unseres engeren Bezirks, des Kreises Altena, die viele ihrer Straßen dem Zeitgeschehen, der Eroberung Deutschlands durch Adolf Hitler, angepaßt haben. Und wir wollen auch nicht veräumen, der inzwischen Geschichte gewordenen Tatsache Erwähnung zu tun, daß Hermann Göring einst hier in Halver zu Gast war, und seinerzeit — im Jahre 1931 — schon viele Volksgenossen überzeugt hat, in die Gefolgschaft Adolf Hitlers zu treten. Ihn zu ehren und gleichzeitig das erwähnte historische Moment durch eine Straßenbenennung nach ihm festzuhalten, möchten wir nicht vergessen, heute Erwähnung zu tun. Wie ganz Deutschland so verdankt besonders auch Halver seinen jetzigen Aufschwung, der sich ja auch in den Zahlen der Gemeindefasse wiederum offenbart hat, den Männern des neuen Deutschland, und ihrer zu gedenken, können wir nur als selbstverständliche Pflicht betrachten.

zu vergessen seien auch die Arkadonvorträge von Frau Hübenal, die dieses Instrument meisterhaft beherrscht. Im Laufe des Nachmittags ergriff dann noch Pfarrer Eggerling das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er hauptsächlich der Großeltern gedachte. So verlebten die lieben Alten im Kreise der Frauenhilfe einen schönen Nachmittag, der ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird. (d.)

Autosammenstoß.

An der Straßenkreuzung gegenüber der Wirtschaft Budde ereignete sich wieder mal ein Autosammenstoß. Ein aus Richtung Halver kommender Personenvagen geriet mit einem die Reichsstraße befahrenden Wagen derart zusammen, daß einer der Wagen schwer beschädigt abgeschleppt werden mußte, während der andere Wagen seine Fahrt fortsetzen konnte. (d.)

Schalksmühle

Während der Schulferien

fällt der kirchliche Unterricht aus, dagegen gibt es im Kindergarten keinen Ferien.

Dahlebrück

Schulausflug zur Ausstellung nach Düsseldorf.

Die erste Klasse der Dahlebrücker Volksschule unternahm mit ihrem Hauptlehrer Schwabe in diesen Tagen eine Fahrt zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ nach Düsseldorf. Die Kinder sollten einmal einen Blick tun in die Erzeugnisse der deutschen Wirtschaft. Sie konnten des Schens nicht satt werden. Spät abends kam man wieder wohlbehalten in der Heimat an. (f.)

Brügge

Die Errichtung einer Siedlung

wird unterhalb der Währde geplant. Zur Durchführung des Vorhabens muß aber erst von der Brügger Straße bis zum Siedlungsgelände ein etwa 20—30 Meter langer Weg angepflastert werden. Die Arbeiten hierzu sind bald beendet.

Rönsahl

Pflichtabend der NS-Frauenhilfe.

Nach langer Pause kamen wieder erstmalig die Mitglieder der NS-Frauenhilfe im Lokale August Sure zu ihrem Pflichtabend zusammen. Die Frauenhilfsleiterin Frau Buchholz hatte die Freude, recht zahlreich erschienene Mitglieder be-

Das Leben des Diamanten-Jim

Auch ein Weg, Reichtum zu vermehren — Niemand wollte ihn heiraten

Bradny war ohne Zweifel einer der größten Esen, die es je in den Staaten gegeben hat. Er wog über zwei Zentner. Er war verückt nach Diamanten, und deswegen erntete er den Beinamen „Diamanten-Jim“. Er besaß einunddreißig verschiedene Schmuck-Kombinationen, für jeden Tag des Monats eine andere. Eine Diamanten-Kombination wurde auf 30 000 Mark geschätzt. Zu ihr gehörte ein Stein von 33 Karat. Bradny hatte 31 goldene Uhren. Manche davon hatten über 8000 Mark gekostet. Bei seinem Tode wurde seine Schmucksammlung auf über zwei Millionen Mark geschätzt. Bradny hatte aber das Dreifache dafür bezahlt. Er trug Diamanten überall, wo es nur möglich war. Sogar sein Notizbuch war mit Edelsteinen besetzt. „Wenn man Geld verdienen will“, war sein Wahlspruch, „dann muß man Geld zeigen.“ Darum trug er ein ganzes Vermögen mit sich herum. Er machte sich einen Spaß daraus, seinen Namen mit einem Diamantring an Schaufensterscheiben einzuritzen.

Das vergoldete Fahrrad

Als die Fahrräder drüben vollständig wurden, schaffte sich Diamanten-Jim auch eins an. Nicht ein gewöhnliches; nein, ein Fahrrad, das seiner Prunklust entsprach. Es war ein Fahrrad, auf dem drei Leute hintereinander sitzen konnten. Die Speichen waren aus Silber, die Lenkstange war aus Gold. Das Fahrrad war mit drei vergoldeten Querstreben verstärkt, um das Gewicht von drei Menschen auszuhalten.

Vorn an der Lenkstange saß „Diamanten-Jim“. Hinter ihm seine Freundin, die Schauspielerin Lilian Kuffel, die ihm über dreißig Jahre lang ihre Freundschaft widmete. Der Dritte im Bunde war ein Detektiv, der das wertvolle Fahrzeug überwachen mußte und außerdem die Pedale treten mußte. So fuhren sie durch die Straßen von New York und riesen überall Aufsehen hervor. Sonntags fuhren sie im Central-Park spazieren und ließen dann bei einem Restaurant ab. Eine dicke Menge umlagerte die Gaststätte, in der „Diamanten-Jim“ seine Orangade trank. Er war Abstinenzler, und nie kam ein Tropfen Alkohol über seine Lippen. Er aß auch kein Fleisch, sondern war Vegetarier. War „Diamanten-Jim“ guter Laune, warf er Sonntags Dollarküde unter die Menge.

Das „Angebot“ für die Gäste

Eines Tages sagte er zu Lilian: „Wir wollen heiraten, und ich gebe dir dies hier als Hochzeitsgeschenk.“ — „Dies“ war ein Sack über vier Millionen Mark. Lilian lehnte aber ab, obwohl sie schon von vier anderen Männern geschieden war.

Sonderbar ... So reich und freigebig „Diamanten-Jim“ auch war — heiraten wollte ihn niemand. Auch die kleine Warenhausverkäuferin Edna McCauls nicht, die er mit Schmuck förmlich überschüttete.

Die Feste, die Bradny in seiner Villa gab, riefen Sensationen in New York hervor. Das Essen bestand bisweilen aus mehr als vierzehn vegetarischen Gängen, die in Riesenportionen aufgetischt wurden. Nach dem Fest fand jeder Gast einen Hundertdollarschein als Geschenk in seiner Manteltasche. „Diamanten-Jim“ war aber keineswegs ein Verschwendler. Er verstand sehr gut Vergnügen mit Geschäftsreklame zu vereinigen. Bradnys Gäste, die hundert Dollar

als Geschenk einsteckten, schloßen möglicherweise am nächsten Tage einen großen Eisenbahnvertrag mit ihm ab. Er bekam seine Untofen wieder herein und wurde reicher von Tag zu Tag.

„Im Himmel gibt es keine Aktien“

Er besaß drei verschiedene Kutschen, von denen jede mit vier Pferden bespannt werden konnte. Die Kutscher und Diener trugen Livreen, die genau der Farbe der Kutschenpolster entsprachen. Jim errang alle irdischen Güter, die ein Mann erstreben kann. Nur in der Liebe hatte er Pech. Es war sein ge-

heimter Kummer, daß kein Mädchen ihn hatte heiraten wollen.

Als er im Sterben lag, rief er seinen Sekretär und ließ ihn ein Paket Aktien aus dem Tresor holen. „Das sind Papiere im Werte von über zweihunderttausend Dollar“, sagte Jim zu dem Sekretär. „Verbrennen Sie sie!“ — „Aber Mister Bradny ...!“ versuchte der Sekretär zu protestieren. „Verbrennen Sie das Zeug“, wiederholte „Diamanten-Jim“. „Ich muß sterben, und im Himmel gibt es keine Aktien. Geben Sie an den Ofen und werfen Sie sie hinein!“ Und so geschah es. Er hinterließ sein riesiges Vermögen wohlthätigen Anstalten. Sie legten ihn mit seiner schönsten Diamanten-Kombination in den Sarg. Die übrigen Juwelen wurden versteigert. Sicher trägt heute noch manche Frau in den Staaten Schmuck, von Jimm, ohne es zu ahnen. New York hat sein Unikum nicht vermisst. Eines der Heime, das von seinem Vermögen erbaut wurde, hat ihm jetzt eine Gedenktafel gewidmet.

Ein gigantischer Betrug

Die Millionen des russischen Admirals

Der Notar gesteht

Nun waren aber dennoch einige nahe Verwandte des Admirals nicht bedacht worden und diese waren es dann auch, die zuerst Zweifel in die Echtheit des Testaments setzten und in aller Stille eifrige Nachforschungen anstellten. Ein Neffe des Admirals, Oberst Alexieff, konnte schließlich in diesem Jahre so viele Verdachtsgründe zusammentragen, daß die Behörden den Notar Staristoff verhafteten. Der Emigrant Kabin war spurlos verschwunden. Er ist mit seinen 5 Millionen wahrscheinlich nach Südamerika entflohen, wo er unter falschem Namen leben dürfte. Das Verhör mit dem ehemaligen Notar gestaltete sich sehr dramatisch und endete mit einem Geständnis. Der geistliche Urheber der Testamentsfälschung war Kabin, der Flug genug war, sich nicht als Alleinerben einzulassen. Der Notar war lediglich das Werkzeug des Gauners und erhielt seine 1,2 Millionen gewissermaßen als Provision. Er brach nach dem Geständnis zusammen und mußte in das Lazarett des Untersuchungsgefängnisses gebracht werden. Hier hat sich sein Zustand immer mehr verschlechtert, so daß jetzt die Ärzte seine Haftunfähigkeit ausgesprochen haben.

Trotzdem wird aber der Strafprozeß gegen ihn demnächst doch durchgeführt werden. Falls es nicht gelingen sollte, des Betrügers Kabin noch habhaft zu werden, wird man ihn in Abwesenheit aburteilen.

Es ist nicht alles Seide, was glänzt

Was sind Luftgeschäfte? Unter diesem Wort versteht man wohl Abmachungen, die, ohne weitere tatsächliche Folgen, auf dem Papier getroffen sind. Was aber sind Papiergeschäfte?

Papiergeschäfte — das sind nicht nur Läden, in denen man Schreibpapier verkauft. Auch der erfinderische Mann, dessen Anschrift zur Zeit das Warschauer Polizeigefängnis ist, hat sich, mit wechselndem Glück, in dieser Branche der Papiergeschäfte betätigt.

Denn: ... es war einmal ein regnerischer Tag in Warschau. Stolz segelten die Fußgänger mit ihren Regenschirmen über den nassen Bürgersteig. Sämmelich und begossen hasteten alle die vorwärts, die ihren Regenschirm zu Hause ver-

gessen hatten. Plötzlich, an einer Straßenecke, großes Gedränge. Dort hatte sich über Nacht ein neuer Laden aufgetan. Groß stand im Schaufenster zu lesen: Regenschirme — einen halben Floß das Stück. Darunter waren diese Regenschirme ausgestellt. Glänzende Dinger, schwarz bespannt, mit einem Material, das Kunstseide zum Verwechseln ähnlich sah. Zum Verwechseln ... Der Mann hinter der Theke machte große Geschäfte. Aber das Glück oder das Unglück wollte es, daß dieser Regenguß mehrere Tage anhielt. Immer mehr Leute verließen hochgehobenen Hauptes unter dem Schutz ihres neuen billigen Regenschirmes das Lokal. Immer mehr Leute mußten nach einer halben Stunde entdecken, daß die Bespannung der Regenschirme langsam weich und weicher wurde, daß bereits die ersten energischen Tropfen sich glatt durchschlugen, daß sie im Laufe einer Stunde nichts in der Hand hielten außer einem Holzgriff mit einem matschigen Brei. Man konnte dies der Bespannung nicht übersehen, da sie eben nicht aus Kunstseide, sondern aus Glanzpapier bestand und somit beim besten Willen dem Regen nicht trohnen konnte. Weit mehr aber nahm man dies dem Besitzer des Ladens übel. Einige empörte begossene Bubel stürmten das Geschäft. Sie holten den Mann heraus, der auf diesen nachlässigen Gedanken verfallen war, und ließen ihn wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen feierlich den Prozeß machen.

Vor Gericht jammerte der Mann ganz entschuldig. Was sollte er tun? Er hatte über Nacht einen Großbetrieb aufgemacht, mit vielen Angestellten. Viele hundert Regenschirme waren im Laufe weniger Stunden in diesem Betrieb fabriziert worden. Sollte er jetzt auf seinem Lager sitzenbleiben? Bot man ihm nicht die Gelegenheit, den Rest zu verkaufen, um damit seine Schulden zu decken? Er bat das Gericht um Milde. Gern sei er dazu bereit, jedem der Geschädigten ein neues Gratisexemplar seiner Schirme zur Verfügung zu stellen, das sie nun allerdings nicht mehr als Regenschirm, sondern als Sonnenschirm benutzen sollten. Aber das Gericht ließ sich zu keinem Vergleich herbei und verurteilte den Mann zu neun Monaten Gefängnis.

Und alles das, weil einer in seiner schwierigen Lage einmal einem guten Gedanken gefolgt war und ein Luftgeschäft aus leichten Regenschirmen eröffnete, die noch nicht einmal aus bestem Buterbrotpapier hergestellt waren ...

Bei ihm liegt kein Schnee vor der Tür

Jahr für Jahr hatte er sich über den Schneefall und den Ärger mit der Schneebeseitigung auf der Straße, vor allem vor seinem Haus, herumgeplagt. Dann war ihm eines Nachts die Erleuchtung gekommen, die ihn vermutlich für alle Zukunft vor dem Kummer mit dem Schnee bewahrt: Er hat unter dem Straßensplaster vor seinem Hause die Heizungsrohre seiner Zentralheizung hindurchleiten lassen. Wenn er es wünscht, dann braucht er nur auf einen Hebel zu drücken und schon wird das Splaster warm — so warm, daß jeder Schnee schmilzt. Freilich ist die Anlage eben erst — im Hochsommer — fertig geworden. Die praktische Erprobung bleibt dem kommenden Winter vorbehalten.

Statt Karten!

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Ingeborg Prior
Benno Strack
Unterfeldmeister im R.A.D.

Schalksmühle i. W.

Ferndorf Kr. Siegen

25. September 1937.

Dank sagung.

Wir danken herzlich für die uns erwiesene Anteilnahme bei dem schmerzlichen Heimgang unseres lieben Entschlafenen.

Ww. Emma Weile
und Kinder.

Schalksmühle, im September 1937.

Dank sagung.

Für die große Anteilnahme beim Verlust meines unvergesslichen Entschlafenen sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Frau Clara Filling.

Ehringhausen, den 24. September 1937.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem MGV. „Heimatklänge“ Berken, dem Schießklub „Wilde Jäger“ Neuenhaus und der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Neuenhaus unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Herm. Kleine.

Romberg, den 23. September 1937.

Einige gebrauchte Pianos

vollständig durchgeputzt, garantiert warm- u. mottentfrei, preiswert abzugeben. Teilzahlung, Lieferung frei Haus an Private. Verlangen Sie unverbindliches Angebot von
**Piano-Fabrik
Roth & Junius**
Hagen, Bahnhofstraße 29

Dauerwellen nur noch strom- und drahtlos, komplett 5.- Mk.

jetzt für Schnitten, 1.50 Mk.
Walch. u. Wasserwell.
Damenfriseurmeister
Golinsky
diplomiert
Paris - Wien - Budapest.
Hagen, Dahlenkampstr. 4.
gegenüber Ehape.

Trauerdrucksachen

aller Art liefert schnell und billig

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Wir bieten an:

Hering i. Gelee	P. 0.10	Westf. Sülze	125 Gr. 0.15
Bratheringe o. K.	0.12	Schwefelskopf i. Aspik	0.25
Salzgurken	500 Gr. 0.15	D. Krafftfleisch	125 Gr. 0.32
Herings-Salat	125 Gr. 0.16	Nuß-Schinken	125 Gr. 0.41
Kronsardinen	125 Gr. 0.17	Schinkenstücke	125 Gr. 0.41
Herings-Stip	125 Gr. 0.19	Kochschinken	125 Gr. 0.44
Fleisch-Salat	125 Gr. 0.25	Bockwürste	Paar 0.28
Majonayse	125 Gr. 0.29	Kochmettwurst	500 Gr. 0.88
Heringshappen	0.39	Original Edamer 1/2 fett	20% F. i. Tr. 500 Gr. 0.88
Nordesten i. Oel	Dose 0.22	Camembert	45% F. i. Tr. 0.24

Großes Maffes-Filet	0.15	Westf. Plockwurst	500 Gr. 1.56
------------------------	------	----------------------	--------------

Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheid / Wilhelmstr. / Oberstadt.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ liegt
unser Bekenntnis zur deutschen Mutter
als Trägerin des völkischen Lebens.



Gekochter Hinter-Schinken

125 gr **42**

Zuckerrübenkraut	lose	500 gr	18
Erdbeermarmelade	gef. verbilligt	500 gr	45
Aprikosen oder Erdbeerkonfitür	gef.	1 kg-Eimer bfn.	110
Karotten	gewürfelt	1 kg-Dose	35
Gemüse-Erbsen		1 kg-Dose	50
Brechspargel	extra stark ohne Köpfe	1 kg-D.	88
Stangenspargel	dünn	1 kg-Dose	120

Westfälische Sülze	500 gr	70
Rotwurst	in Dosen netto 400 gr-Inh.	75
Mainzer Käse	3 Rollen à 4 Stück	25
Allg. Limburger	hf. 20% F. i. Tr.	500 gr 65
Orig. Holländer Fettkäse	40% F. i. Tr.	500 gr 110
Spanische Oelsardinen	in reinem Olivenöl 1/4 Club-Dose	25
Büchlinge	frisch geräuchert	500 gr 25

Dtsch. Wermutwein 70
m. echt Toriner Kräuter Liter

Traubensaff 100
weiß Liter-Fl. o. Gl.

Kallice-Gebäck 20
bekannt und beliebt 125 gr

KAUFHOF
Lüdenscheid

Bevor Sie Ihren **Allesbrenner, Dauerbrandofen, Waschkessel** oder **Herd** kaufen,

Größte Auswahl
in unseren Verkaufsräumen!

lassen Sie sich bei uns über Größe, Funktion und Wartung der Oefen, über die wir in langjähriger Praxis viele Erfahrungen gesammelt haben, beraten; denn **Ofenkauf ist Vertrauenssache!**
Wir liefern Ihnen Ihren Ofen franko Haus und stellen denselben fachmännisch auf.

Joh. Chr. Herdepe Söhne * Halver i. W.

Auf dem Präsentier- Teller

Holl. pure Milchner-Heringe 10 Stück **-.75**
Speise-Zwiebeln 1 kg **-.15**
Kronsardinen mild - sauer 125 gr **-.15**



und noch viele
andere leckeren
Sachen
erhalten Sie
bei

EKLÖH

Inselhaus / Lüdenscheid.

Für den Herbst!

Unsere

Stoffe

für das neue Kleid
den neuen Mantel
oder das Kostüm
sind ein feststehender
Begriff für Qualität
und Preiswürdigkeit!
Wer sie bei uns wählt
ist immer gut bedient.

Wir bitten um Ihren un-
verbindlich. Besuch!

Stoffhaus

Springer

(vorm. Versandhaus Loewenstein)

Hagen, Heidenstr. 25

Neuer historischer

Kalender

des Lehrers Hinfenden
Boten für 1938

Preis 50 Pfg. vorrätig

Willy Bell jr., Halver

Ersatzteile für Sachsmotore

Richter Hagen, Körnerstr. 79

In unser Handelsregister A 1224
ist heute die Firma Ernst Witkop,
Schafsbrücke und als deren In-
haber der Kaufmann Ernst Witkop
in Schafsbrücke eingetragen.

Lüdenscheid, den 22. Septbr. 1937.
Das Amtsgericht.

Jahresfest

anl. des 67-jährigen Bestehens des
Evgl. Männer- u. Jünglings-Vereins Halver
am Sonntag, 26. September 1937.

10 Uhr Festgottesdienst in der Kirche.
3 Uhr Festversammlung im Evgl. Vereinshaus mit
Kaffee trinken (— 60)

Festredner: Herr Pastor Busch, Witten,
Herr Pastor Schmidt, Meinerzhagen.
Mitwirkende: Posaunenchor des EVJM, Lüdenscheid.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

CENTRAL CAPITOL

Lüdenscheid.

Leo Tolstojs

weltbekannter Roman einer Ehe
wurde zu einem einzigartigen Groß-
film gestaltet



Dieser Ufa-Film ist eine unüber-
treffliche Leistung mit einem aus-
erwählten Ensemble

Lil Dagover
Peter Petersen
Albrecht Schoenhals
Hilde Körber

Beginn: Sonntag 2 1/2 Uhr, Werktags 4 Uhr

Lüdenscheid.

Das Schicksal eines Mannes

der über Nacht aus einem Postillon
zum gefeierten Tenor wird, steht
im Mittelpunkt dieses Films:

Der Postillon von Lonjumeau

Der König lächelt — Paris lacht.
Eine musikalische Komödie nach
Motiven der weltberühmten Oper
von Adam mit

Rose Stradner
Lucie Englisch
Willy Eichberger
Leo Slezak
Rudolf Carl

Sonntag 2 Uhr

Große Jugendvorstellung

Preise 20, 30 und 40 Pfennig

Otto Mess

Lebensmittel

Deutsche
Fettbückinge 500 Gr. 26,-

Neues Wein-
Sauerkraut 500 Gr. 16,-

Neue
Fettheringe 5 Stück 21,-

Schinken gek. 125 Gr. 38,-

Tilsatorkäse 500 Gr. 64,-
20% Fett i. Tr.

**3%
Rückvergütung.**

Otto Mess, Lüdenscheid
Wilhelmstr. 20, Wilhelmstr. 47
Kluserstr. 11, Knapperstr. 52.
Spezialgeschäfte für alle Lebensmittel.

Lichtspiele Kierspe

Vorfürhungen: Samstag, den 25. 9., abends 8.30 Uhr
Sonntag, den 26. 9., nachm. 4.30 u. abds. 8.30 Uhr.

„Ball im Metropol“.

Ein Fest fürs Auge — Eine Beglückung für jedes Herz.
„Die letzte Gelegenheit“ und „Vom Fohlen zum Derby Sieger“
Wochenschau. In Vorbereitung: „Das Mädchen Irene“.

Mehrere geliebte

Montiererinnen

zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.

Paul Hochlöpper & Co., Lüdenscheid, Gartenstraße



Sonnabend, 25. Sept.
Sonntag, 26. Sept.

Winninger Wintergruppe
3500 Sänger

Reichsausstellung

Schaffendes Volk
Düsseldorf 33% Sonntagskarten



Männerchor 1857 e.V. Lüdenscheid

Samstag, den 25. September 1937, 20 Uhr
im großen Saale der Erholung

80. Stiftungsfest

wozu unsere verehrten Ehren- und passiven Mitglieder herzlich
eingeladen werden.

Der Vorstand.

„Brillant-Spezial“

Die wirklich
gute Schallplatte.

Elektrische Aufnahmen, doppelseitig, 25 cm

nur **100**

Lieder - Tonfilmschlager - Märsche
Walzer - Operetten - Tangos.

Laufend Neuaufnahmen

Deutsches Kaufhaus

Lüdenscheid / Wilhelmstr. / Oberstadt.

Lichtspiele Karlshöhe

3 Vorstellungen.

Samstag abends 8.30 Uhr
Sonntag, nachm. 5.15 Uhr und abends 8.30 Uhr
Ein Film, in dem die Weltmeister des Humors,
Laurel und Hardy ihre hohe Kunst zeigen.

Wir sind vom schottischen Infanterie-Regiment.

! Lachen ist gesund, drum kommen Sie !
sehen Sie und lachen Sie

Dazu:

Ein großes Beiprogramm mit der Wochenschau

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

■ **Luftschutz tut not!** ■